

Zwischenbericht | 1. Halbjahr 2009



Salzgitter-Konzern in Zahlen

		H1 2009	H1 2008	+/-
Rohstahlerzeugung¹⁾	Tt	2.043,4	3.552,8	-1.509,4
Außenumsatz	Mio. €	4.125,7	6.233,4	-2.107,7
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	799,9	1.611,0	-811,1
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	1.683,7	2.656,4	-972,7
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	1.107,9	1.077,0	30,8
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	146,4	284,9	-138,5
Unternehmensbereich Technologie	Mio. €	367,5	523,4	-155,9
Sonstiges	Mio. €	20,5	80,7	-60,2
Exportanteil	%	52,6	51,2	1,4
EBITDA²⁾	Mio. €	-26,3	799,9	-826,2
EBIT³⁾	Mio. €	-185,4	676,1	-861,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-195,2	646,4	-841,6
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	-190,2	345,1	-535,3
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	-57,7	140,7	-198,4
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	96,0	152,1	-56,1
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	-5,4	16,8	-22,2
Unternehmensbereich Technologie	Mio. €	-43,7	12,2	-55,9
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	5,8	-20,5	26,3
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	-165,0	436,9	-601,9
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	-3,07	7,64	-10,71
ROCE^{4) 5)}	%	-8,1	25,9	-34,0
Operativer Cashflow	Mio. €	811,6	458,4	353,2
Investitionen⁶⁾	Mio. €	311,5	283,8	27,7
Abschreibungen⁶⁾	Mio. €	152,1	123,8	28,3
Bilanzsumme	Mio. €	8.005,0	9.197,5	-1.192,5
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	3.135,1	2.477,2	657,9
Kurzfristige Vermögenswerte	Mio. €	4.869,9	6.720,3	-1.850,4
davon Vorräte	Mio. €	1.768,1	2.218,5	-450,4
davon Finanzmittel	Mio. €	1.481,8	1.633,7	-151,9
Eigenkapital	Mio. €	4.115,4	4.489,3	-373,9
Fremdkapital	Mio. €	3.889,6	4.708,2	-818,6
Langfristige Schulden	Mio. €	2.328,6	2.366,7	-38,1
Kurzfristige Schulden	Mio. €	1.561,0	2.341,5	-780,5
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	98,7	149,4	-50,7
Nettofinanzposition gegenüber Banken	Mio. €	1.415,6	1.938,8	-523,2
Beschäftigte				
Personalaufwand	Mio. €	682,4	736,0	-53,5
Stammbelegschaft	30.06.	23.920	24.044	-124
Gesamtbelegschaft	30.06.	25.595	25.606	-11

Ausweis der Finanzdaten gemäß IFRS

¹⁾ Unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Anteile an Hüttenwerke Krupp Mannesmann

²⁾ EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) = EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) + Abschreibungen

³⁾ Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) = EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen)

⁴⁾ Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) = EBIT zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization

⁵⁾ Annualisiert

⁶⁾ Ohne Finanzanlagen

Zusammenfassung

Salzgitter Konzern durchschreitet konjunkturelle Talsohle im 2. Quartal 2009

Erwartungsgemäß wurde der **Salzgitter-Konzern** im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009 von den Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise erheblich belastet. Dies schlug sich vor allem in den Ergebnissen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Technologie nieder. Die positiven Beiträge der Röhrensparte, der Aurubis AG-Beteiligung und der umfangreichen Finanzanlagen wirkten im Gegenzug zwar stabilisierend, konnten die Negativeinflüsse der konjunkturellen Rahmenbedingungen jedoch nicht kompensieren.

Der **Konzern-Außenumsatz** verringerte sich angesichts deutlich reduzierter Absatzmengen und fallender Erlöse in nahezu allen Produktsegmenten um 34 %. Der Salzgitter-Konzern schrieb im ersten Halbjahr einen **Verlust vor Steuern**. Mit diesem Resultat sind auch nennenswerte bilanzielle Anpassungen von Vorratsbewertungen schwerpunktmäßig im Unternehmensbereich Stahl verkraftet worden, sodass der Konzern – zusammen mit den bereits im Jahresabschluss 2008 vorgenommenen Maßnahmen – frei von stillen Lasten aus der Bestandsbewertung ist. Die at equity einbezogene 23 %-Beteiligung an dem führenden europäischen Kupferproduzenten Aurubis AG steuerte sehr zufriedenstellende 32,7 Mio. € **Ertrag nach Steuern** bei. Das Nachsteuerergebnis war negativ.

Die globale Rezession wirkte sich in den ersten sechs Monaten 2009 am stärksten auf die Gesellschaften des **Unternehmensbereiches Stahl** aus. So fiel die Auslastung der Werke in Salzgitter und Peine zeitweise bis auf rund 50 % der Kapazität. Ein exorbitanter Preisverfall über alle Produktgruppen hinweg, der erst im Sommer seinen Tiefpunkt erreichte, verschärfte die Lage zusätzlich. Die fallenden Rohstoffpreise konnten aufgrund anfänglich hoher, zu Vorjahrespreisen beschaffter Bestände das Halbjahresergebnis nicht entlasten. Darüber hinaus wurden Ende Juni noch vorhandene Vorräte so bewertet, dass nunmehr alle wesentlichen Abwertungsrisiken im Stahlsegment berücksichtigt sein dürften. Inklusive dieser Belastung wurde ein Vorsteuerverlust verzeichnet.

Die herausfordernde Geschäftslage beeinträchtigte auch sämtliche Aktivitäten des **Unternehmensbereiches Handel**. Die schwache Nachfrage vieler Stahlverarbeiter, verstärkt durch einen massiven Bestandsabbau im lagerhaltenden Stahlhandel, sowie konjunkturbedingt rückläufige Tradingvolumina ließen den Außenumsatz zurückgehen. Das Vorsteuerergebnis kam negativ aus.

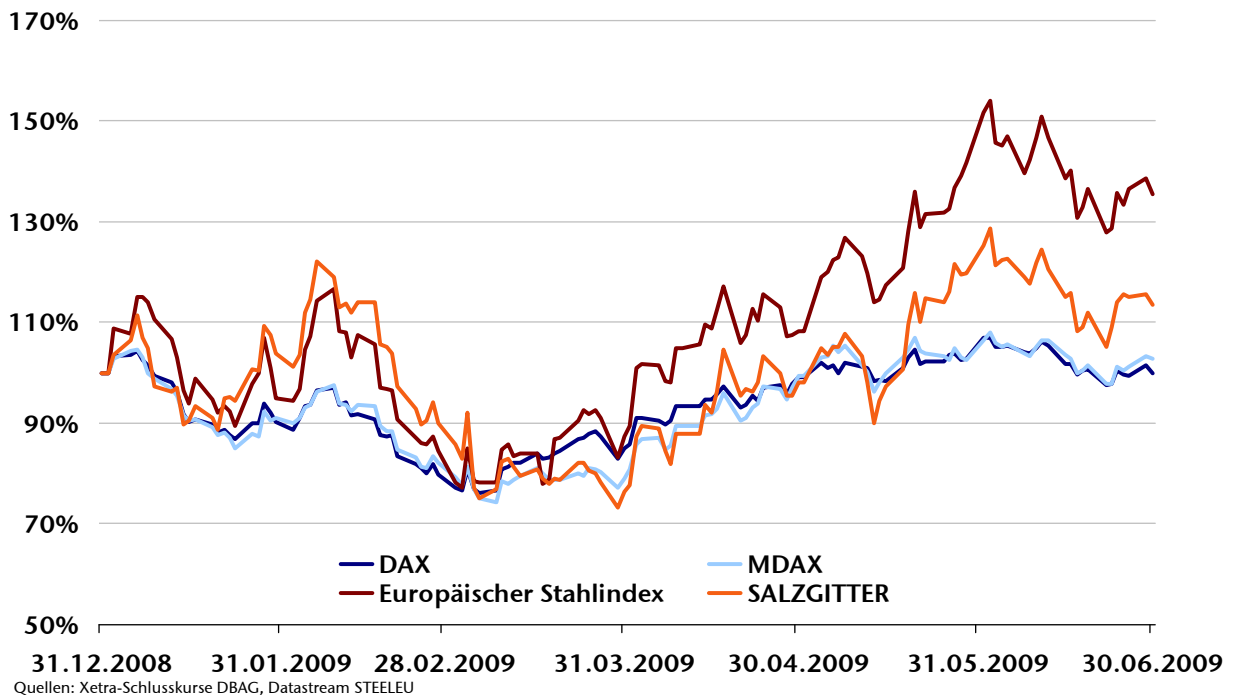
Der **Unternehmensbereich Röhren** setzte dank der vergleichsweise soliden Situation der Produktsegmente Großrohre, HFI-geschweißte Rohre und nahtlose Edelstahlrohre einen markant positiven Akzent. Der Außenumsatz verbesserte sich trotz der unbefriedigenden Beschäftigungslage der Präzisrohrgesellschaften. Die Division verbuchte ein absolut erfreuliches Ergebnis.

Im Einklang mit dem reduzierten Produktionsniveau der Stahl- und Walzwerke verminderte sich die Nachfrage nach den Rohstoffen und Serviceleistungen des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen**.

Die schwierige Lage des internationalen Maschinenbausektors schlug sich in den Umsatz- und Ertragszahlen der Unternehmen des **Technologiebereiches** nieder. Der Außenumsatz des Segments verringerte sich. Als Folge der Unterauslastung in den meisten Werken, rückläufiger Margen im Anlagengeschäft sowie wegen Risikovorsorgen für Altaufträge ergab sich ein Vorsteuerverlust.

Prognose: Bislang ist ein starker und nachhaltiger Turnaround der Verhältnisse am Stahlmarkt nicht erkennbar, da lediglich für einzelne Produktgruppen eindeutige Erholungstendenzen bei Auftragseingängen und Erlösen verzeichnet werden. Demzufolge erwartet der Salzgitter-Konzern auch für das zweite Halbjahr 2009 einen Vorsteuerverlust, der allerdings niedriger als derjenige der abgelaufenen Berichtsperiode ausfallen dürfte. Wir halten es für denkbar, dass gegen Jahresende wieder nahezu ausgeglichene Monatsergebnisse erzielt werden können.

Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie



Die weltweiten **Aktienmärkte** waren während des ersten Halbjahres 2009 von einer großen Unsicherheit bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung gekennzeichnet, die sich vor allem in großer Volatilität niederschlug. Überwogen noch bis zum März die pessimistischen Tendenzen, so kam es in der Folgezeit zu einer Aufwärtsbewegung, die die ersten Erholungsmeldungen aus der Güterwirtschaft nicht nur vorwegnahm, sondern die im zweiten Vierteljahr einsetzende, zaghafte Normalisierung einiger Wirtschaftsbereiche deutlich überzeichnete. Den Juni prägten Gewinnmitnahmen und Reaktionen auf die immer wieder einlaufenden negativen Wirtschaftsnachrichten. Insgesamt veränderte sich der DAX gegenüber der Jahresschlussnotierung 2008 nur unwesentlich, der MDAX stieg um 3 %.

Die jeweiligen Börsentrends beeinflussten die **Salzgitter-Aktie** aufgrund der unterstellten Konjunktursensitivität in der Berichtsperiode besonders deutlich. Ausgehend vom Jahresschlusskurs 2008 (55,00 €) bewegte sich unsere Aktie zunächst parallel zum DAX. Die erste Marktbelebung im Februar wirkte sich auf den Salzgitter-Titel stärker aus als auf den Gesamtmarkt. Verhaltene Konjunkturnachrichten und ein erster Ausblick auf das Geschäftsjahr 2009, den einige Marktteilnehmer offenbar positiver erwartet hatten, ließen unsere Aktie Anfang März wieder auf das Niveau der DAX-Entwicklung zurückfallen, bevor die über weite Teile des zweiten Quartals anhaltende Kaufwelle zur erneuten Outperformance und einem neuen Jahreshoch (71,62 €) am 2. Juni führten. Trotz der anschließenden Gewinnmitnahmen im Juni erzielte die Salzgitter-Aktie mit 62,42 € Schlusskurs am 30. Juni über 13 % Gesamtperformance, und unter Berücksichtigung des Dividendenabschlags nach der Hauptversammlung am 27. Mai rund 16 %.

Die **durchschnittlichen Tagesumsätze** unserer Aktie an deutschen Börsen rangierten während des ersten Halbjahres 2009 mit circa 790.000 Stück knapp 20 % über dem Wert der ersten sechs Monate 2008. Damit belegte die Salzgitter AG per 30. Juni 2009 beim Indexranking der Deutsche Börse AG in diesem Kriterium den 25. Rang. Die Free-Float-Marktkapitalisierung betrug zum Stichtag 2,4 Mrd. € und ergab somit weiterhin Platz 29 im DAX.

Investor Relations

Im Rahmen unserer **Kapitalmarktkommunikation** präsentierten wir uns in den ersten sechs Monaten des Jahres 2009 auf mehreren Investorenkonferenzen und Roadshows in New York, London und Frankfurt. Zudem besuchten Analysten und Investoren den Standort Salzgitter. Mitte Mai wurden die Ergebnisse des ersten Quartals 2009 in einer sehr gut angenommenen Telefonkonferenz diskutiert. Im Juni erzielte die Investor-Relations-Arbeit der Salzgitter AG anlässlich des Capital Investor Relations Preises 2009 der Zeitschrift Capital und der DVFA den vierten Platz im DAX 30. Darüber hinaus zeichneten Sellside-Analysten unsere Kapitalmarktkommunikation im diesjährigen Ranking des Institutional Investor Magazine mit Platz drei in Deutschland sowie als Spitzenreiter des Bereiches Metals and Mining aus.

In der neuesten von uns durchgeführten Analystenbefragung wurde die Salzgitter-Aktie von 28 Bankhäusern mit folgenden **Ratings** (Stand 30. Juni 2009) bewertet: 11 Kaufen/Outperform, 7 Halten/Marketperform, 10 Verkaufen/Underperform.

Eigene Aktien

Der **Bestand** an eigenen Aktien der Salzgitter AG belief sich per 30. Juni 2009 auf 6.009.665 Stück. Gegenüber dem 31. Dezember 2008 (6.009.684 Stück) ergab sich eine Abnahme um 19 Stück. Diese Aktien wurden an Belegschaftsmitglieder als Gratifikation für Verbesserungsvorschläge abgegeben.

Informationen für Kapitalanleger

		H1 2009	H1 2008
Grundkapital per 30.06.	Mio. €	161,6	161,6
Anzahl Aktien per 30.06.	Mio. Stück	60,1	63,2
Anzahl ausstehende Aktien per 30.06.	Mio. Stück	54,1	56,9
Börsenkapitalisierung per 30.06. ¹⁾²⁾	Mio. €	3.376	6.623
Schlusskurs 30.06.¹⁾	€	62,42	116,40
Höchstkurs 01.01.-30.06. ¹⁾	€	71,62	143,88
Tiefstkurs 01.01.-30.06. ¹⁾	€	40,22	80,51
Wertpapierkennnummer	620200		
ISIN	DE0006202005		

¹⁾ Alle Angaben beziehen sich auf Kurse im XETRA-Handel

²⁾ Berechnet auf Basis des jeweiligen Periodenschlusskurses multipliziert mit den zu diesem Zeitpunkt ausstehenden Aktien

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Konjunkturelles Umfeld

Nachdem die **weltweite wirtschaftliche Gesamtleistung** als Folge der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise bereits während der ersten Monate des aktuellen Jahres stark gefallen war, hielt die rezessive Tendenz auch im zweiten Quartal an. In den Industrieländern wurde der Einbruch vor allem durch drastische Rückgänge der Investitionsaktivitäten und Exporte verursacht, welche mit zweistelligen Raten abnahmen. Auch die Konjunktursituation vieler aufstrebender Volkswirtschaften wie zum Beispiel Russland entwickelte sich teilweise dramatisch. Hingegen erwies sich die Indiens und insbesondere Chinas nicht zuletzt dank der umfangreichen Stimulierungsmaßnahmen der Regierungen als vergleichsweise robust. Die Nachrichten der letzten Wochen des Berichtszeitraums verfestigten die Annahme, dass der Tiefpunkt der Weltwirtschaftskrise durchschritten sein könnte. Der massive Vertrauensschock, der mit der Insolvenz der US-Bank Lehman eingesetzt hatte, verlor weltweit allmählich an Wirkung. Sowohl die Stimmungsbarometer als auch die vorlaufenden Konjunkturindikatoren verschiedener Länder verbesserten sich. So stabilisierten sich die Auftragseingänge in den USA, und die dortige Schrumpfung der Wohnbautätigkeit kam zu einem Ende. Auch die japanischen Exporte und der private Konsum des Landes legten wieder zu. Allerdings ist die Nachhaltigkeit dieser Entwicklungen, insbesondere nach dem Auslaufen der internationalen Stabilisierungsmaßnahmen im kommenden Jahr nicht vorherzusehen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) korrigierte seine Wachstumsprognose des weltwirtschaftlichen Wachstums für das Gesamtjahr 2009 am 8. Juli auf -1,4 %.

Die Verbesserung wichtiger Stimmungsindikatoren des **Euroraumes** basiert auf der Erwartung, dass die Rezession zur Jahresmitte den Tiefpunkt gefunden haben könnte. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte der Abwärtstrend des Bruttoinlandsproduktes angehalten. Besonders in den osteuropäischen Staaten wurden erhebliche Einbrüche der Wirtschaftsdynamik verzeichnet, wohingegen Staaten wie Deutschland, Frankreich, Spanien oder Italien nach zuvor schwächerem Wachstum auch weniger drastische Verwerfungen vorwiesen. Ab der zweiten Jahreshälfte ist mit dem Wirksamwerden umfangreicher Konjunkturpakete zu rechnen und das absehbare Ende des Lagerabbaus könnte eine Anhebung der Produktionsniveaus bewirken. Ob sich daraus ein nachhaltiger Aufschwung ableiten lässt, bleibt aber abzuwarten. Für das Gesamtjahr prognostiziert das ZEW aktuell im Euroraum einen Rückgang des BIP um 4,1 %.

Nachdem sich die konjunkturelle Lage **Deutschlands** in den ersten drei Monaten des Jahres negativer als zuvor von Experten prognostiziert entwickelt hatte, setzten sich die rezessiven Tendenzen auch über die Folgemonate fort. Die starke Exportabhängigkeit der deutschen Unternehmen wirkte sich besonders negativ aus, weil die Ausfuhren um 9,7 % zurückgingen. Zudem sank die Nachfrage nach Industriegütern kräftig, da viele Unternehmen die Investitionstätigkeit an die wirtschaftliche Situation anpassten. Als Stütze der Konjunktur wirkten die konstante Konsumneigung der Verbraucher, die Abwrackprämie und die anstehende Rentenerhöhung. Insgesamt mehren sich auch in Deutschland seit kurzem Stimmen, die davon ausgehen, dass sich die gesamtwirtschaftliche Leistung stabilisiert haben könnte. Der IWF geht momentan von einem um 5,6 % verringerten Bruttoinlandsprodukt für das Gesamtjahr aus.

Zwischenlagebericht

Ertragslage im Konzern

		H1 2009	H1 2008
Rohstahlerzeugung ¹⁾	Tt	2.043,4	3.552,8
Außenumsatz	Mio. €	4.125,7	6.233,4
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA) ²⁾	Mio. €	-26,3	799,9
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) ²⁾	Mio. €	-185,4	676,1
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-195,2	646,4
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	-165,0	436,9
ROCE^{3) 4)}	%	-8,1	25,9
Investitionen ⁵⁾	Mio. €	311,5	283,8
Abschreibungen ⁵⁾	Mio. €	152,1	123,8
Operativer Cashflow	Mio. €	811,6	458,4
Nettoposition gegenüber Banken⁶⁾	Mio. €	1.415,6	1.938,8
Eigenkapitalquote	%	51,4	48,8

¹⁾ Unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Anteile an Hüttenwerke Krupp Mannesmann

²⁾ EBIT = EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen); EBITDA = EBIT zzgl. Abschreibungen

³⁾ EBIT zu Summe aus Eigenkapital (ohne Berechnung latenter Steuern), Steuerrückstellungen, zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ohne Pensionsrückstellungen) und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization

⁴⁾ Annualisiert

⁵⁾ Ohne Finanzanlagen

⁶⁾ Inklusive Anlagen, z.B. in Wertpapieren und strukturierten Investments

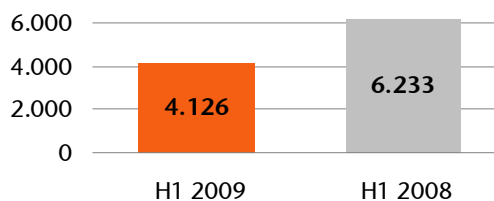
Erwartungsgemäß wurde der **Salzgitter-Konzern** im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009 von den Auswirkungen der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise erheblich belastet. Dies schlug sich vor allem in den Ergebnissen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Technologie nieder. Die positiven Beiträge der Röhrensparte, der Aurubis AG-Beteiligung und der umfangreichen Finanzanlagen wirkten im Gegenzug zwar stabilisierend, konnten die Negativeinflüsse der konjunkturellen Rahmenbedingungen jedoch nicht kompensieren.

Der **Konzern-Außenumsatz** verringerte sich angesichts deutlich reduzierter Absatzmengen und fallender Erlöse in nahezu allen Produktsegmenten um 34 % auf 4.125,7 Mio. € (1. Halbjahr 2008: 6.233,4 Mio. €).

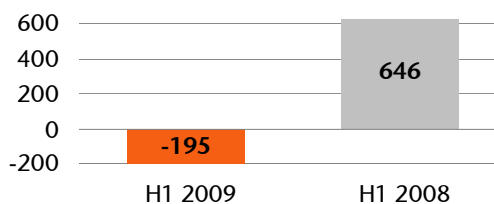
Der Salzgitter-Konzern schrieb im ersten Halbjahr 195,2 Mio. € **Verlust vor Steuern** (1. Halbjahr 2008: +646,4 Mio. €). Mit diesem Resultat sind auch nennenswerte bilanzielle Anpassungen von Vorratsbewertungen schwerpunktmäßig im Unternehmensbereich Stahl verkräftet worden, sodass der Konzern – zusammen mit den bereits im Jahresabschluss 2008 vorgenommenen Maßnahmen – frei von stillen Lasten aus der Bestandsbewertung ist.

Die at equity einbezogene 23 %-Beteiligung an dem führenden europäischen Kupferproduzenten Aurubis AG steuerte sehr zufriedenstellende 32,7 Mio. € **Ertrag nach Steuern** bei. Das Konzern-Nachsteuerresultat betrug -165,0 Mio. € (1. Halbjahr 2008: +436,9 Mio. €) und das **Ergebnis je Aktie** somit -3,07 €. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals (**ROCE**) aus industriellem Geschäft lag bei -12,9 % (1. Halbjahr 2008: +36,8 %), unter Einbeziehung der rund 1,5 Mrd. € liquider Mittel ergaben sich -8,1 % (1. Halbjahr 2008: +25,9 %).

Konzern-Außenumsatz (in Mio. €)



Konzern-Operatives Ergebnis (in Mio. €)



Zwischenlagebericht

Unternehmensbereich Stahl

		H1 2009	H1 2008
Auftragseingang	Tt	1.768,9	3.152,0
Auftragsbestand per 30.06.	Tt	565,9	1.105,5
Rohstahlerzeugung	Tt	1.670,5	2.740,4
LD-Stahl (SZFG)	Tt	1.383,1	2.208,7
Elektrostahl (PTG)	Tt	287,4	531,7
Walzstahlproduktion	Tt	1.618,8	2.865,1
Versand	Tt	1.715,2	3.028,4
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.206,3	2.281,2
Außenumsatz	Mio. €	799,9	1.611,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-190,2	345,1

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

Die **Weltrohstahlproduktion** ist in den ersten beiden Quartalen des Jahres gegenüber dem bereits sehr schwachen Schlussquartal 2008 weiter zurückgefahren worden, wobei sich regional unterschiedliche Entwicklungen zeigten. So erhöhte China seine Rohstahlproduktion gegen den allgemeinen Trend um 6 % und verzeichnete im Juni sogar einen neuen Produktionsrekord (49,4 Mio. t), der fast der Hälfte der weltweiten Stahlproduktion des Monats entsprach (99,8 Mio. t). Insgesamt sank die globale Rohstahlerzeugung während des ersten Halbjahres 2009 jedoch um 21,3 % auf 549 Mio. t und somit in etwa auf das Niveau von 2004. Gegen Ende der Berichtsperiode zeigten sich erste Normalisierungstendenzen.

In der **Europäischen Union** verringerte sich die Marktversorgung, die als Summe inländischer Erzeugung plus Importe definiert wird, von Januar bis April um rund 45 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. So erreichte die Erzeugung des Schlüsselproduktes Warmband bis Juni nur 52 % des Vergleichswertes. Zuletzt waren hier jedoch Erholungstendenzen sichtbar, sodass die kumulierten Orderzuläufe der Periode 28 % unter den Bestellmengen des gleichen Vorjahreszeitraumes notierten. Die Auftragsbestände stabilisierten sich entsprechend auf niedrigem Niveau. Der drastische Verfall der Marktpreise kam erst gegen Ende der Berichtsperiode zum Stillstand. Verschiedene europäische Stahlhersteller, darunter die Salzgitter Flachstahl GmbH, kündigten an, ihre Preise zum 1. Juli 2009 anzuheben.

Die Auftragseingänge der **deutschen Hersteller** folgten erwartungsgemäß dem Trend in der Europäischen Union. Aufgrund der hohen Exportabhängigkeit Deutschlands notierten sie für Flachstahlprodukte im ersten Vierteljahr mit -65 % sogar unter dem EU-Durchschnitt (-54 %). Die Normalisierung der Lagerbestände des Stahlhandels und das starke Interesse an der staatlichen Altfahrzeug-Verschrottungsprämie führten ab Mai zu höheren Auftragseingängen, was eine Stabilisierung der Erzeuger-Auftragsbestände auf niedrigem Niveau einleitete. Mit 13,8 Mio. t stellten die deutschen Hütten in der Berichtsperiode 43,5 % weniger Rohstahl her als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Da sich die Lücke zwischen sichtbarem Stahlverbrauch und realem Bedarf im **zweiten Halbjahr** zu schließen scheint, ist mit einer moderaten Verbesserung der Lage zu rechnen. Eine markante Trendwende, geschweige denn eine Erholung der Stahlkonjunktur auf das Niveau des Jahres 2008, ist aber zum jetzigen Zeitpunkt realistischerweise nicht zu erwarten. Der Ausblick für die Stahlnachfrage bleibt weiterhin gedrückt, so erwartet etwa Eurofer im zweiten Halbjahr sowohl in Deutschland als auch der EU insgesamt einen Rückgang der Marktversorgung um immerhin noch etwa 30 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Zwischenlagebericht

Die in der Berichtsperiode verzeichnete heterogene Entwicklung der Stahlmärkte, mit leicht steigender chinesischer Rohstahlproduktion und massiven Einbrüchen in Europa, den USA und Russland, hatte maßgeblichen Einfluss auf die **internationalen Beschaffungsmärkte**. Die Verhandlungen über die **Eisenerz-Weltmarktpreise** zwischen den bedeutenden Produzenten Vale, BHP Billiton und Rio Tinto mit ihren Großkunden auf Seiten der Stahlindustrie führten zu ermäßigten Abschlüssen für das Lieferjahr 2009. Die Preisabschläge belaufen sich auf 28 % bis 34 % für Feinerz, 45 % für Stückerz sowie 48 % bei Pellets.

In den ersten Monaten des Jahres 2009 war die Entwicklung auf dem **Kokskohle-Weltmarkt** durch eine stark rückläufige Nachfrage gekennzeichnet, die in eine deutliche Korrektur des diesjährigen Benchmarkpreises mündete. Nach einem dramatischen Preisanstieg auf 300 USD/t FOB für die australischen Leitpreissorten im Vorjahr einigten sich der Weltmarktführer BHP Billiton und das japanische Stahlunternehmen Nippon Steel Ende März auf den neuen Benchmarkpreis von 128 USD/t FOB (-57 %). Diese Entwicklung wurde in den vergangenen Wochen durch weitere Abschlüsse gestützt und gilt im Markt als gesetzt.

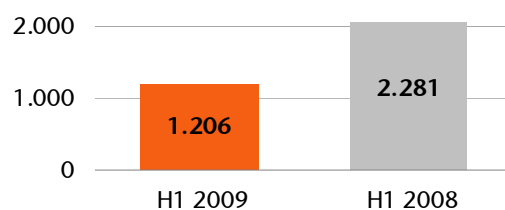
Folgend auf die leichte Erholung des **Seefrachtenmarktes** im ersten Vierteljahr 2009 setzte sich der Aufwärtstrend während des zweiten Quartals weiter fort. Treibende Kraft hierbei war insbesondere China wegen verstärkter Eisenerz- und Kokskohleimporte.

Der merkliche Auftragsrückgang der deutschen Stahl- und Gießereiindustrie und entsprechend geringere Bestellmengen drückten den Stahlschrottpreis je nach Sorte und Region im Vergleich zum Dezember 2008 um bis zu 75 €/t. Auch auf den Nachbarmärkten gab es infolge der geringen Nachfrage keine Mengen- und Preisimpulse. Trotz schlechter Marktlage sind **Stahlschrotte** knapp, da auch das Aufkommen an Neuschrott aufgrund der gedrosselten Stahlverarbeitung deutlich zurückging. Daher kam es bei nur temporären Nachfrageerhöhungen sehr schnell zu zyklischen Preisschwankungen.

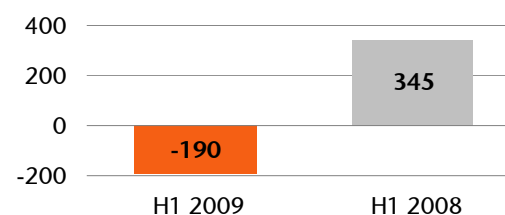
Die Markttrends im Bereich der **Metalle und Legierungen** stellten sich im ersten Halbjahr 2009 für die einzelnen Materialgruppen sehr unterschiedlich dar. Während die Legierungsmittelnotierungen weiter nachgaben, zeigten sich die Preise börsennotierter Metalle wie Zink, Nickel, Kupfer und Aluminium seit April bei steigender Tendenz sehr volatil. Hintergrund dessen dürften Käufe des staatlichen Reservebüros Chinas sowie spekulative Eindeckungen von Rohstofffonds sein.

Vor diesem Hintergrund wies der **Unternehmensbereich Stahl** die nachfolgende Entwicklung auf: Sowohl der Auftragseingang (-44 %) als auch der Auftragsbestand (-49 %) unterschritten die Werte der Vorjahresperiode spürbar. Die Rohstahlerzeugung der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) und der Peiner Träger GmbH (PTG) erreichte aufgrund der vorübergehenden Stillsetzung des Hochofens C sowie verminderter Auslastungen der anderen Produktionsanlagen nur 61 % des Vergleichszeitraumes. Infolge der schwachen Nachfrage rangierte auch der Versand merklich unter der Vorjahresmenge, Segment- und Außenumsatz blieben zusätzlich preisbedingt weit hinter den Werten der ersten sechs Monate 2008 zurück. Das Vorsteuerresultat kam bei -190,2 Mio. € aus (1. Halbjahr 2008: +345,1 Mio. €). Neben dem operativen Verlust des Unternehmens-

Stahl-Segmentumsatz (in Mio. €)



Stahl-EBT (in Mio. €)



Zwischenlagebericht

bereiches sind, den fallenden Rohstoffkosten und der Erlösentwicklung auf den Spotmärkten folgend, in diesem Ergebnis nennenswerte bilanzielle Anpassungen für Rohstoff- und Halbzeugvorräte berücksichtigt.

Die äußerst unbefriedigende Beschäftigungslage der **Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG)** erforderte eine drastische Anpassung der Fahrweise der Produktionsanlagen. So wurde der Hochofen C ab dem 25. März 2009 stillgesetzt und die bereits im Januar in Teilen der Gesellschaft eingeführte Kurzarbeit wurde ab April auf nahezu alle Bereiche ausgeweitet. Aufgrund der allmählich einsetzenden Nachfragebelegung Mitte des zweiten Quartals konnte die erzeugte Walzstahlmenge zwar gegenüber den ersten drei Monaten gesteigert werden, lag insgesamt jedoch deutlich unter der Tonnage des Vergleichszeitraumes. Der abrupte Nachfrageeinbruch für Flachstahlprodukte hatte bei der SZFG den schlechtesten Halbjahresversand seit ihrer Gründung zur Folge. Sowohl der Auftragseingang als auch der Auftragsbestand blieben wesentlich hinter ihren Vorjahreswerten zurück. Da 2008 der überwiegende Teil der Preissteigerungen erst nach der Jahresmitte erfolgte, erreichte das Durchschnittserlösniveau trotz weiterhin rückläufiger Preise noch einmal die Höhe der Vergleichsperiode. Die schlechte Absatz- und Beschäftigungssituation führte allerdings zu einem massiven Rückgang des Umsatzes sowie einem signifikanten Vorsteuerverlust der SZFG. Vor dem Hintergrund der sich ab Juni verfestigenden Belegung der Auftragseingänge wurde die Kurzarbeit im Juli verringert und ab August ausgesetzt.

Die sich zur Mitte des Berichtszeitraumes zusehends verschlechterte Lage auf dem Quartoblechmarkt hatte spürbare Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf der **Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG)**. Die Nachfrage des Handels als auch der Endverbraucher war zu Beginn des zweiten Quartals sehr schwach. Ursache hierfür war neben der schlechten Auftragslage der Verarbeiter auch der notwendige Abbau von Lagerbeständen. Die Walzstahlerzeugung der ILG wurde entsprechend angepasst. Trotz eines ab Mai wieder anziehenden Orderzulaufs ging die Auftragseingangsmenge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um rund ein Drittel zurück und der Auftragsbestand fiel auf ein entsprechend niedriges Niveau. Der gleichzeitige drastische Erlösverfall führte in Verbindung mit der geringeren Absatzmenge zu einem merklich unterhalb der Vorjahresperiode auskommenden Umsatz. Auch wegen reduzierter Vormaterialkosten konnte vor diesem Hintergrund dennoch ein vergleichsweise zufriedenstellendes positives Ergebnis erzielt werden. Die zwischenzeitlich eingeführte Kurzarbeit konnte im Juni wieder ausgesetzt werden.

Während des gesamten Berichtszeitraumes war das Marktumfeld der **Peiner Träger GmbH (PTG)** sehr schwierig. Neben der Nachfrageschwäche der Endverbraucher belastete der Bestandsabbau des lagerhaltenden Handels. Obwohl sich die Auftragseingänge im Laufe des zweiten Quartals infolge der weit fortgeschrittenen Lagerreduzierung sowie unternehmensinterner Vorzieheffekte erholten, blieben sie doch weit unter dem Wert des Vorjahres. Der Auftragsbestand sank auf ein extrem niedriges Niveau. Der geringen Nachfrage folgend, fielen die Erzeugung (Rohstahl -46 %) und Versandleistung weit hinter die Vergleichswerte zurück. Neben den Stillständen wirkte sich das Walzen kleiner Losgrößen nachteilig auf den Nutzungsgrad der Anlagen aus. Der massive Rückgang der Absatzmenge sowie gesunkene Durchschnittserlöse ließen den Umsatz erheblich schrumpfen. Das Ergebnis fiel entsprechend negativ aus.

Angesichts der auf unter ein Drittel des Vergleichshalbjahres eingebrochenen Spundwandnachfrage war die Versandmenge der **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP)** in der Berichtsperiode weiter rückläufig. Die damit einhergehende unbefriedigende Auslastung, der entsprechend gesunkene Umsatz sowie Aufwendungen für Investitionsmaßnahmen hatten ein negatives Halbjahresergebnis zur Folge.

Die **Salzgitter Bauelemente GmbH (SZBE)** sah sich mit einer starken Zurückhaltung ihrer Kunden konfrontiert, die Vergabe von Projekten für die industrielle Fertigung wurde fast vollständig eingestellt. Das leicht positive Ergebnis war im Wesentlichen auf Einmaleffekte zurückzuführen. Aufgrund der schwachen Auslandsmärkte blieb die Pkw-Produktion hinter den Vorjahreswerten zurück und führte bei der **Salzgitter Europlatinen GmbH (SZEP)** zu sinkenden Absatz- und Umsatzziffern. Im Vergleich zum Vorjahr wurde ein merklich reduziertes aber leicht positives Ergebnis erreicht.

Zwischenlagebericht

Unternehmensbereich Handel

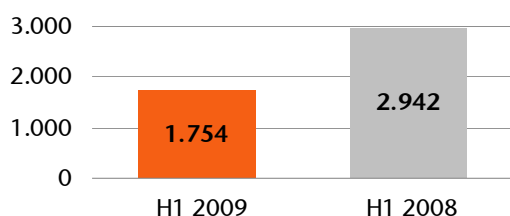
		H1 2009	H1 2008
Versand	Tt	2.217,1	3.331,2
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.754,1	2.941,7
Außenumsatz	Mio. €	1.683,7	2.656,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-57,7	140,7

¹⁾Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

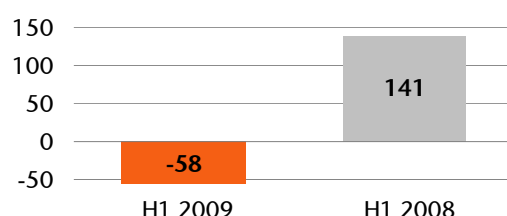
Die schwierigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten in der Berichtsperiode auch gravierende Auswirkungen auf den internationalen **Stahlhandel**. Neben der niedrigen Auslastung der stahlverarbeitenden Kundensektoren verschärfte der Abbau von Lagerbeständen sowie der damit einhergehende Preisverfall die Situation zusätzlich. Dabei war diese Entwicklung grundsätzlich sowohl beim europäischen lagerhaltenden Handel als auch im internationalen Trading spürbar. Die abnehmende Dynamik war besonders in Industrieländern mit einem intensiven Stahlverbrauch sowie einem hohen Exportanteil zu beobachten, obgleich Entwicklungs- und Schwellenländer ebenfalls betroffen waren. Auch die schwache Nachfrage nach Stahlprodukten in China zu Beginn des Jahres wirkte sich negativ auf den globalen Handel aus. Im Nahen und Mittleren Osten verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage ebenfalls, da die Ölpreisentwicklung die Einnahmesituation der Staaten in dieser Region beeinträchtigte. Der indische und die afrikanischen Stahlmärkte zeigten sich vergleichsweise robust.

Das wirtschaftliche Umfeld belastete während des ersten Halbjahres 2009 naturgemäß auch die Aktivitäten des **Unternehmensbereiches Handel**, wobei der europäische lagerhaltende Handel stärker betroffen war als das internationale Tradinggeschäft. Die sich rapide reduzierenden Erlöse bei gleichzeitig noch hohen Einstandspreisen der Vorräte in Verbindung mit dem Nachfrageeinbruch führten gegenüber den ersten sechs Monaten 2008 zu merklichen Absatz- sowie Segment- und Außenumsatzeinbußen und verursachten einen Vorsteuerverlust.

Handel-Segmentumsatz (in Mio. €)



Handel-EBT (in Mio. €)



Die **Salzgitter Mannesmann Handel Gruppe** (SMHD-Gruppe) erwirtschaftete im Berichtszeitraum ein negatives Ergebnis. Sinkende Absatzmengen – verbunden mit dem in der Betrachtung über das gesamte Halbjahr hinweg niedrigen Erlösniveau – bedingten einen im Vergleich zur Vorjahresperiode spürbar verminderten Umsatz. Trotz eingeleiteter Kostensenkungsmaßnahmen wirkten sich die stark fallenden Verkaufspreise insbesondere für die großen lagerhaltenden Gesellschaften negativ auf die Ertragssituation aus. Das vergleichsweise gute Tradinggeschäft konnte den Rückgang im Lagerbereich bei Weitem nicht kompensieren.

Im ersten Halbjahr 2009 hat sich die Absatzsituation des **lagerhaltenden Handels** der SMHD-Gruppe deutlich angespannt. Der Maschinenbau und die Bauwirtschaft blieben weiterhin die wesentlichen Abnehmergruppen, und deren wirtschaftliche Verfassung spiegelte sich entsprechend in den Kennzahlen aller europäischen Lagergesellschaften wider. Versand und Umsatz waren demzufolge rückläufig. Ferner belasteten die noch teilweise unter anderen wirtschaftlichen Bedingungen bezogenen Lagerbestände die Roterträge und hatten ein

Zwischenlagebericht

negatives Ergebnis vor Steuern zur Folge. Zu Beginn des Jahres wurde die tschechische Gesellschaft Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag (SMCZ) neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen.

Das **internationale Trading** der SMHD-Gruppe verzeichnete wegen der weltweit schwächeren Nachfrage sowie erschwerter Finanzierungsmöglichkeiten von Kunden in der Summe abnehmende Absatz- und Umsatzzahlen. So konnten die auskömmlichen spezifischen Roherträge die Effekte aus Absatzrückgängen nicht kompensieren; der Gewinn vor Steuern war niedriger als im Vorjahreszeitraum. Lediglich die kanadische Gesellschaft stellte eine Ausnahme dar; sie steigerte ihre abgesetzten Mengen sowie den Umsatz aufgrund eines hohen Restauftragsbestandes aus dem Jahr 2008.

Die **Universal Eisen und Stahl GmbH (UES)** litt im Berichtszeitraum unter der Schwäche des Grobblechmarktes, die sich im zweiten Quartal weiter verschärfte. In dem Bestreben Barmittel freizusetzen und zu hoch bewertete Bestände abzubauen, reduzierten viele Marktteilnehmer ihre Preise zum Teil gravierend. Erwartungen eines weiter zurückgehenden Marktes und eine sinkende eigene Auslastung veranlassten jedoch die Verbraucher nicht zu zusätzlichen Käufen, sondern auch diese bauten ihre eigenen Vorratsbestände weiter ab. Als Konsequenz ging der Absatz der UES spürbar zurück. Hiervon war das Handels- ebenso wie das Anarbeitungsgeschäft betroffen. Erodierende Erlöse bewirkten nicht nur eine Umsatzminderung gegenüber den ersten sechs Monaten 2008, sondern führten wegen der noch zu früheren Preisverhältnissen beschafften Vorratsbeständen zu einem negativen Vorsteuerergebnis.

Ein massiver Nachfragerückgang aller Kundenbranchen beeinträchtigte die Geschäftstätigkeit des Stahl Service Centers **Hövelmann & Lueg GmbH (HLG)** im ersten Halbjahr 2009, wobei die mit der Automobilfertigung verbundenen Absatzbereiche besonders stark betroffen waren. Umsatz und Versand reduzierten sich spürbar, das Ergebnis vor Steuern war negativ.

Unternehmensbereich Röhren

		H1 2009	H1 2008
Auftragseingang	Mio. €	618,8	1.110,3
Auftragsbestand per 30.06.	Mio. €	1.249,3	2.191,1
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	1.336,6	1.468,3
Außenumsatz	Mio. €	1.107,9	1.077,0
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	96,0	152,1

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

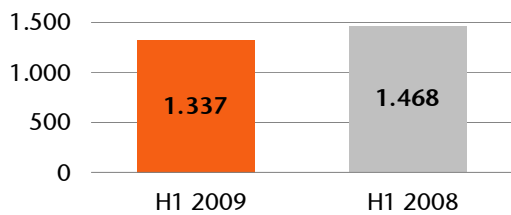
Die Stahlrohrindustrie stand im Verlauf des ersten Halbjahres unter dem zunehmenden Einfluss der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise, wobei sich die wirtschaftlichen Konsequenzen je nach Produktsegment unterschiedlich manifestierten. Während die Lieferungen an die Automobilindustrie bereits zu Jahresbeginn stark rückläufig waren, profitierten infrastruktur- und investitionsgüternahe Produkte, wie Groß- und Kesselrohre, zunächst noch von hohen Auftragsbeständen. Insgesamt ging die Stahlrohrproduktion in den meisten Ländern bereits in den ersten drei Monaten des Jahres erheblich zurück, lediglich China wies noch Steigerungsraten auf. Gestützt von einer nach wie vor guten Großrohrproduktion fiel der Rückgang der deutschen Stahlrohrherstellung (-13 %) im ersten Vierteljahr vergleichsweise moderat aus. Das zweite Quartal brachte zwar

Zwischenlagebericht

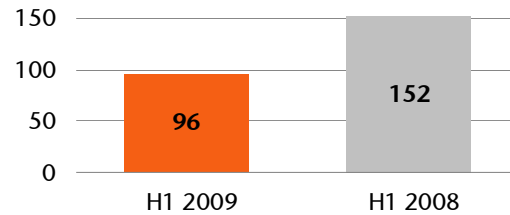
aufgrund der staatlichen Absatzförderungsmaßnahmen eine leichte Verbesserung für Automobilprodukte, aber dafür fielen die Lieferungen an den Maschinenbau ins Bodenlose, da dieser zwischenzeitlich seine Auftragspolster abgearbeitet hatte. Die äußerst verhaltene Gesamtnachfrage führte zu einem signifikanten Abschmelzen des Auftragsbestandes, und die Neubuchungen seit Jahresbeginn lassen keine durchgreifende Erhöhung des Produktionsniveaus in den nächsten Berichtsperioden erwarten.

Im **Unternehmensbereich Röhren** schlug sich die anhaltende Schwäche des Stahlrohrmarktes während des ersten Halbjahres in einem rückläufigen Auftragseingang nieder, der alle Produktbereiche betraf. Insgesamt sanken die Buchungen gegenüber dem Vergleichszeitraum um 44 %. Auch der konsolidierte Auftragsbestand des Unternehmensbereiches lag Ende Juni 2009 spürbar unter dem des Vorjahres (-43 %). Der merklich geringere Präzisionsrohrabsatz ließ den Versand des Segmentes unterhalb der Tonnage des Vergleichszeitraumes verbleiben. Höhere Mengen an HFI-geschweißten Rohren kompensierten den verminderten Groß- und Edelstahlrohrversand. Infolge anhaltend stabiler Erlöse blieb der Segmentumsatz trotz rückläufiger Versandtonnage auf dem Niveau des Vorjahres. Der Außenumsatz legte sogar geringfügig zu. Auch im zweiten Quartal erwirtschafteten die Gesellschaften des Unternehmensbereiches Röhren einen sehr zufriedenstellenden Gewinn, sodass das Ergebnis vor Steuern des ersten Halbjahres 2009 mit 96,0 Mio. € erfreulich positiv ausfiel. Allerdings wurde das exzellente Vorjahresresultat nicht eingestellt, da der Präzisionsrohrbereich infolge der Marktschwäche einen Verlust verkraften musste. Die HFI-geschweißten Rohre verzeichneten aufgrund der Auslieferung margenstarker Projektmengen sogar einen Gewinnzuwachs.

Röhren-Segmentumsatz (in Mio. €)



Röhren-EBT (in Mio. €)



Geschäftsverlauf der Produktbereiche: Der globale Konjunkturabschwung wirkte sich im **Großrohrbereich** aufgrund hoher Auftragsbestände zunächst gering aus. Dennoch sind auch hier Anzeichen einer nachlassenden Dynamik einhergehend mit zunehmendem Preis- und Wettbewerbsdruck spürbar. Der Auftragseingang der Europipe-Gruppe rangierte in den ersten sechs Monaten des Jahres 2009 trotz Buchungen zweier Großprojekte einer US-amerikanischen Tochtergesellschaft unter dem Vorjahresniveau. Auch die Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH (MGR) konnte nur rund ein Drittel der Vorjahresmenge buchen. Der Versand des Großrohrbereiches erreichte wegen des guten Auftragsbestandes zu Jahresbeginn nahezu den Level des Vergleichszeitraumes, der Umsatz lag sogar leicht darüber. Vor allem höhere Vormaterialkosten hatten zur Folge, dass das außerordentlich positive Vorjahresergebnis nicht eingestellt werden konnte.

Unverändert schlechte wirtschaftliche Rahmenbedingungen führten bei den **HFI-geschweißten Rohren** zu einem unter dem exzellenten Vorjahreswert rangierenden Auftragseingang. Das Ölfeldrohrgeschäft kam insbesondere im Hauptmarkt USA nahezu zum Erliegen. Der Auftragsbestand sank Ende Juni aufgrund der Auslieferung größerer Projektmengen auf einen Tiefststand. Die Produktion entwickelte sich im ersten Halbjahr zweigeteilt: Während die Beschäftigungslage in den ersten Monaten durch Projektfertigungen positiv beeinflusst war, bewirkten fehlende Neuaufträge Beschäftigungslücken, sodass im Mai und Juni an den zwei Standorten kurzgearbeitet wurde. Versand, Umsatz und das Ergebnis vor Steuern fielen vor allem dank der guten Erlösqualität der ausgelieferten Aufträge im Vergleich zum Vorjahr merklich besser aus.

Der **Präzisionsrohrbereich** spürte die massiven Produktionskürzungen der Automobil- und Zulieferindustrie bereits zu Jahresbeginn. Im Jahresverlauf verschärfte sich die Lage aufgrund einer sehr schwachen Rohrnachfrage des

Zwischenlagebericht

Industrie- und Energiesektors zusätzlich. Diese Entwicklungen hinterließen während des ersten Halbjahres deutliche Spuren in Auftragseingang und -bestand der Salzgitter Mannesmann Precision-Gruppe. Die fehlenden Aufträge schlugen sich in einer entsprechend niedrigen Auslastung der Werke sowie schwachen Versand- und Umsatzzahlen nieder. Das Ergebnis vor Steuern des Präzisionsrohrbereiches war im Gegensatz zum Vorjahr deutlich negativ.

Auch der Auftragseingang nahtloser **Edelstahlrohre** war in starkem Maße von den Auswirkungen der weltweiten Konjunkturschwäche gekennzeichnet. Zwar konnten im Berichtszeitraum zwei Kesselrohr-Großaufträge für den chinesischen Markt akquiriert werden, insgesamt erreichten die Oderbuchungen jedoch historische Niedrigstände. Gleiches gilt für den Auftragsbestand, der sich gegenüber dem 30. Juni 2008 mehr als halbierte. Die Versandmenge blieb im bisherigen Jahresverlauf auf einem zufriedenstellenden Niveau, wobei der extrem hohe Vorjahreswert nicht eingestellt wurde. Neben niedrigeren Mengen war der Preisverfall bei Legierungskomponenten mitverantwortlich für gegenüber dem Vorjahreshalbjahr rückläufige Umsatzzahlen. Wegen geringerer Materialkosten konnte ein deutlich positives Ergebnis vor Steuern, allerdings unterhalb des herausragenden Vorjahresresultats, erwirtschaftet werden.

Unternehmensbereich Dienstleistungen

		H1 2009	H1 2008
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	340,9	678,1
Außenumsatz	Mio. €	146,4	284,9
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-5,4	16,8

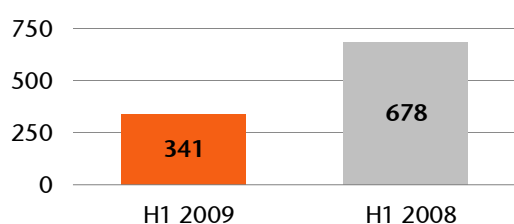
¹⁾Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

Der **Unternehmensbereich Dienstleistungen** war im ersten Halbjahr infolge der eingeschränkten Aktivitäten insbesondere der Stahlgesellschaften von einer geringeren Nachfrage sowohl interner als auch externer Kunden betroffen.

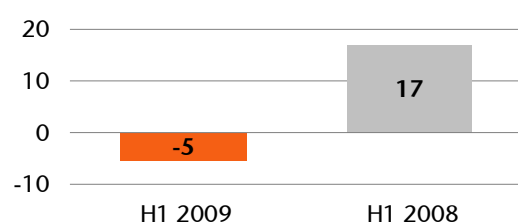
So halbierte sich der **Segmentumsatz** in den ersten sechs Monaten dieses Jahres auf 340,9 Mio. €. Dabei hatte die Rohstoffhandelsgesellschaft **DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH (DMU)** den größten Umsatzrückgang zu verzeichnen, was durch drastisch gesunkene Stahlschrottpreise verbunden mit gleichzeitig sehr geringen Bestellmengen aufgrund der stark eingeschränkten Stahlerzeugung bedingt war. Ferner hatten die **Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (HAN)** sowie die **Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH (VPS)** weniger Güterbewegungen zu leisten.

Die **GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH (GES)** konnte sich gegen den Trend positiv behaupten und trug erfreulich zum Segmentumsatz bei. Der Außenumsatz des Unternehmensbereiches Dienstleistungen ging um 48,6 % auf nunmehr 146,4 Mio. € zurück. Die **Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG (SZHF)** wurde zu Beginn des Geschäftsjahres in den Konsolidierungskreis des Salzgitter-Konzerns aufgenommen.

Dienstleistungen-Segmentumsatz (in Mio. €)



Dienstleistungen-EBT (in Mio. €)



Zwischenlagebericht

Das Segment erzielte in der Berichtsperiode ein leicht negatives Ergebnis vor Steuern (-5,4 Mio. €). Die Gesellschaften DMU, VPS, HAN und SZST, deren Geschäftstätigkeiten eng mit der produzierten Stahlmenge verbunden sind, blieben zum Teil merklich hinter den guten Vorjahresresultaten zurück. Andere Gesellschaften, wie die Telcat-Gruppe, GES und SZHF trugen positiv zum Segmentresultat bei.

Unternehmensbereich Technologie

		H1 2009	H1 2008
Auftragseingang	Mio. €	332,2	477,5
Auftragsbestand per 30.06.	Mio. €	256,8	407,6
Segmentumsatz¹⁾	Mio. €	367,7	523,4
Außenumsatz	Mio. €	367,5	523,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	-43,7	12,2

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

Der **deutsche Maschinenbau** ist nach wie vor einer der am stärksten vom weltweiten Konjunkturabschwung betroffenen Industriezweige. In den letzten Monaten gingen die Auftragseingänge massiv zurück und sanken im Berichtszeitraum gegenüber der Vergleichsperiode um 46 %. Betrug die Kapazitätsauslastung in den Jahren 2006 bis 2008 stets über 90 %, so erreichte sie im Juli mit rund 69 % ein historisches Tief. Bisher konnten die Maschinenbauer die rückläufigen Ordereingänge partiell noch mit Altaufträgen auffangen und einen weitreichenden Stellenabbau vermeiden. Nun aber erwartet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V. (VDMA) für 2009 den Verlust von bis zu 60.000 Arbeitsplätzen. Aktuell geht der VDMA davon aus, dass die Branche die Talsohle im Auftragseingang erreicht hat und zumindest die schweren Einbrüche der vergangenen Monate beendet sind.

Die Gesellschaften des **Unternehmensbereiches Technologie** sind in erster Linie im Maschinen- und Anlagenbau tätig. Mit über 90 % der Umsatzerlöse wird das Geschäft von der Abfüll- und Verpackungstechnik der **KHS-Gruppe** dominiert. Der im Vergleich zum Vorjahr um fast ein Drittel niedriger ausfallende Auftragseingang und der entsprechend geringere Auftragsbestand der Sparte spiegelte somit vor allem die Investitionszurückhaltung der großen Konsumgüterhersteller der Getränkeindustrie wider.

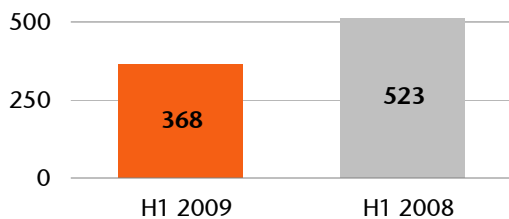
Um der schlechten Auslastung entgegenzuwirken, haben die KHS-Gruppe und die Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH (KDE) seit März 2009 Kurzarbeit eingeführt. Die Anpassung an die reduzierte Kapazitätsauslastung wird im gesamten Segment Technologie ab dem dritten Quartal verstärkt, geplante Investitionen wurden verschoben. Neben diesen kurzfristig wirkenden Maßnahmen werden die begonnenen Schritte der Unternehmensentwicklung konsequent fortgeführt, um so in den Folgejahren wieder Wachstum zu generieren. Hierzu gehören insbesondere die Erweiterung und Optimierung des Produktportfolios, eine intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit, die Erschließung neuer Märkte sowie die Stärkung des Servicegeschäftes.

Die schwierige Lage des internationalen Maschinenbaus schlägt sich erwartungsgemäß auch im Umsatz und Ertrag der Gesellschaften des Technologiebereiches nieder. Mit 367,7 Mio. € verzeichnete das Segment im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres einen Umsatzrückgang von 30 %. Fast alle Unternehmen waren von dieser negativen Geschäftsentwicklung betroffen. Obwohl bereits mit diversen Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung begonnen wurde, gelang es kurzfristig nicht, die stark rückläufigen Umsätze über

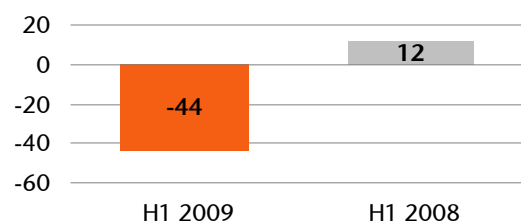
Zwischenlagebericht

Kostenreduzierungen zu kompensieren. Somit konnte der Unternehmensbereich nicht an das Resultat des Vergleichszeitraumes anknüpfen und schließt das erste Halbjahr mit einem Vorsteuerverlust von 43,7 Mio. € ab. Die nach IFRS mit Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an den Klöckner-Werken und dem Kauf der SIG-Beverages zusätzliche Belastung aus der obligatorischen Kaufpreisallokation betrug für den Berichtszeitraum -1,7 Mio. € und ist ebenfalls in diesem Ergebnis berücksichtigt.

Technologie-Segmentumsatz (in Mio. €)



Technologie-EBT (in Mio. €)



Weitere Informationen zu den Klöckner-Werken und deren wirtschaftlicher Entwicklung können im Internet unter folgender Adresse eingesehen werden: www.kloecknerwerke.de

Sonstiges/Konsolidierung

		H1 2009	H1 2008
Segmentumsatz ¹⁾	Mio. €	100,5	283,6
Außenumsatz	Mio. €	20,5	80,7
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	5,8	-20,5

¹⁾ Inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

Der Segmentumsatz des **Bereiches Sonstiges**, der durch das Halbzeuggeschäft mit Tochtergesellschaften sowie Konzernfremden generiert wird, ging im ersten Halbjahr 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum von 283,6 Mio. € auf 100,5 Mio. € zurück. Hauptursache waren die ab 1. Januar 2009 geänderten Vormateriallieferbeziehungen mit einzelnen internen Kunden. Der Außenumsatz nahm infolge der Bedarfsreduzierung externer Kunden auf 20,5 Mio. € (1. Halbjahr 2008: 80,7 Mio. €) ab.

Der **Gewinn vor Steuern** betrug 5,8 Mio. €. Die Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr ist auf den Rückgang der Eliminierung von Zwischengewinnen zurückzuführen. Seit Beginn des Geschäftsjahres ist hier auch die 23 %-Beteiligung an der Aurubis AG (NAAG) at equity einbezogen. Die NAAG trug im Berichtszeitraum 32,7 Mio. € Gewinn nach Steuern zum Konzernergebnis bei, von dem die gemäß IFRS obligatorische Kaufpreisallokation abzusetzen ist.

Zwischenlagebericht

Erläuterungen zur Finanz- und Vermögenslage

Die **Bilanzsumme** des Salzgitter-Konzerns ging zum 30. Juni 2009 gegenüber Vorjahr um 8 % zurück. Der Abbau des Working Capitals (-814 Mio. €; davon der Vorräte -783 Mio. €) führte zu einer Verringerung der kurzfristigen Vermögenswerte um 913 Mio. € bei einem gleichzeitigen Anstieg der liquiden Mittel. Beim Vergleich der Finanzmittel, die zum Ende des Berichtszeitraumes bei rund 1,5 Mrd. € rangierten, ist zu berücksichtigen, dass am Vorjahresstichtag die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte 400 Mio. € Geldanlagen enthielten, die nunmehr aufgrund einer veränderten Anlageform als Finanzmittel ausgewiesen werden. Das 100 Mio. € Darlehen an ein assoziiertes Unternehmen wurde zu Beginn des zweiten Quartals zurückgeführt.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen hauptsächlich wegen der Investitionen in Sachanlagen – mit Schwerpunkt im Stahlbereich – um 217 Mio. € zu.

Auf der Passivseite führten der Konzernfehlbetrag nach Steuern (165,0 Mio. €) sowie die Dividendenausschüttung zu einer entsprechenden Eigenkapitalreduzierung auf 4,12 Mrd. €. Die langfristigen Schulden verringerten sich moderat um 51 Mio. €, während die kurzfristigen Schulden vor allem wegen geringerer Lieferverbindlichkeiten merklich stärker abnahmen (-414 Mio. €).

Die Erweiterung des Konsolidierungskreises zum 1. Januar 2009 um die tschechische Lagerhandelsgesellschaft Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag (SMCZ), die amerikanische Spiralrohrgesellschaft Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington, USA (BSPM) (quotenkonsolidiert) sowie die Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau (SZHF) hatte keine gravierenden Auswirkungen auf den Halbjahresabschluss.

Erfreulich zu erwähnen ist, dass der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** trotz des allgemeinen schlechten Geschäftsverlaufes um 352,4 Mio. € auf nunmehr 811,6 Mio. € zunahm. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus dem erheblichen Abbau der Vorräte im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2009.

Das **Nettoguthaben inklusive Geldanlagen**, die nicht unter den Finanzmitteln ausgewiesen werden, erhöhte sich zum Ende des Berichtszeitraumes auf 1,4 Mrd. € (31. Dezember 2008: 1,0 Mrd. €).

Zwischenlagebericht

Investitionen

In den ersten sechs Monaten des aktuellen Geschäftsjahres rangierte die Summe der **Investitionen in Sachanlagen** mit 311,5 Mio. € knapp über dem Volumen des Vergleichszeitraumes (283,8 Mio. €). Die Abschreibungen legten gleichzeitig merklich zu (+28,3 Mio. €). Wie schon im Vorjahr ist diese Entwicklung auf die rege Investitionstätigkeit der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren zurückzuführen.

Der **Unternehmensbereich Stahl** richtete seinen Schwerpunkt während des Berichtszeitraumes auf den gesicherten Ablauf der in der Realisierungsphase befindlichen Großprojekte.

Die Umsetzung des Projektes „**Kraftwerk 2010**“ wurde zügig vorangetrieben und die Montagen des Stahlbaus sowie der Kesselanlagen fortgesetzt. Ferner begannen die Installationsarbeiten zur Medienversorgung und Elektrotechnik.

Auch das Investitionsprojekt „**Salzgitter Stahl 2012**“ verlief im vorgesehenen Zeitrahmen. Die Bau- und Montagearbeiten für die neue Stranggießanlage wurden planmäßig fortgeführt. Sowohl der neue Wärmofen der Warmbreitbandstraße als auch die Wasserwirtschaft nahmen ihren Betrieb auf. Ferner erfolgten die Arbeiten für den Bundtransport und das Freilager termingerecht.

Der Einfahrbetrieb der „**5. Linie VPL-Anlage**“ konnte beendet und der abschließende Leistungsnachweis erbracht werden.

Die „**Kontibeize 2**“ führte erfolgreich den Nachweis der Betriebsbereitschaft.

Infolge der geänderten wirtschaftlichen Rahmendaten wurden die Investitionen der **Peiner Träger GmbH (PTG)** während des ersten Quartals überprüft. Es wurde entschieden, den im Rahmen des Großprojektes „PTG 2010“ bestellten zweiten Ofen (EAF) im Peiner Stahlwerk grundsätzlich wie geplant in Betrieb zu nehmen, jedoch auf die Kernfunktionalitäten zu reduzieren und rund 4 bis 5 Monate später anzufahren. Parallel zur Inbetriebnahme des zweiten EAF und des sekundärmetallurgischen Zentrums wird der alte Ofen vorübergehend stillgesetzt.

Die Modernisierungsarbeiten an der Universalmittelstraße verliefen fristgerecht. So erfolgte im Juli 2009 die Abnahme der bereits 2008 in Betrieb gegangenen neuen Richtmaschine. Zudem wurde der Einbau einer neuen Tandemgerüststaffel als Ersatz für die alte Halbkontistraße fortgesetzt. Der Produktionsstart der Anlage ist für August 2009 vorgesehen. Im März 2010, das heißt mit nur einem Monat Verzögerung beginnt an der Stranggießanlage 2 erstmalig das Brammengießen, für das die Inbetriebnahme des zweiten Ofens keine Voraussetzung ist.

Um die Kosten der Sauerstofferzeugung zu reduzieren, errichtet die PTG zurzeit eine Sauerstoffleitung zwischen Salzgitter und Peine. Dadurch wird die notwendige Anzahl an Sauerstoffanlagen verringert und die Baugröße der Einzelanlage optimiert. Der Baubeginn fand Mitte Juni statt, die Betriebsbereitschaft ist für Ende November vorgesehen.

Im **Unternehmensbereich Röhren** richtet sich das Hauptaugenmerk auf die Inbetriebnahme der Großinvestition „Umbau Verschieber“ des Grobblechwalzwerkes (Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH). Die Verschieber dienen im Walzprozess dazu, die Brammen vor jedem Walzstich auf dem entsprechenden Rollgang zu zentrieren. Mit den neuen Verschiebern kann zukünftig eine Leistungssteigerung über vermehrte Doppellängen-Walzungen erzielt werden. Neben den abschließenden Fundamentarbeiten werden zurzeit die Installationsarbeiten durchgeführt.

Zwischenlagebericht

Forschung und Entwicklung

Die **Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF)** ist das zentrale Forschungsunternehmen des Salzgitter-Konzerns. Die F&E-Aktivitäten konzentrieren sich im Wesentlichen auf die Schlüsselbereiche Werkstoffentwicklung und -verarbeitung, sowie Anwendungs-, Oberflächen- und Prüftechnik. Zu den Kunden zählen neben den Gesellschaften der Salzgitter AG externe Unternehmen zum Beispiel aus der stahlverarbeitenden Industrie, der Automobilindustrie, dem Maschinen- und Anlagenbau, der Energietechnik und der Bauindustrie.

Analyse technischer Prozesse mittels Data Mining:

Moderne Produktionsanlagen in den Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns ermöglichen eine Erfassung und Speicherung einer großen Anzahl von Prozess- und Qualitätsparametern. Diese Daten stellen eine wichtige Ressource von Prozesswissen zur Optimierung der Produktionsabläufe und Produktqualität dar. Aufgrund der großen Datenmengen und der mehrdimensionalen Abhängigkeiten werden neue, automatisierte Methoden zur Informationsextraktion aus diesem Datenpool benötigt. Diese findet auch mithilfe des Data Mining statt. Der zunehmende Kompetenzaufbau der SZMF hat in letzter Zeit zum Abschluss sehr erfolgreicher Projekte geführt. Beispielsweise wurde die Ofensteuerung einer Feuerverzinkungsanlage geometrieabhängig neu modelliert und erfolgreich implementiert, was zu Qualitätsverbesserung und Energieeinsparung führte. Auch im Bereich der Roheisenherstellung und -produktion sowie bei Flachprodukten (Glühen, Kaltwalzen, Oberflächenveredeln) wurden signifikante Verbesserungen erzielt, die auf dem systematischen Einsatz des Data Mining basieren.

Optimierung der Werkzeuge für X100 Großrohrproduktion durch Simulationen:

Im Frühjahr 2009 produzierte die EUROPIPE GmbH (EP) zum Bau einer Demonstrationsleitung in Nordamerika erfolgreich Großrohre der Güte X100. Die hochfeste Rohrgüte ermöglicht den ressourcenschonenden und wirtschaftlichen Transport von Erdgas unter hohem Druck über große Distanzen. Aufgrund der starken Rückfederung des Materials ergaben sich jedoch besondere Herausforderungen bei der Rohreinformung. Die SZMF unterstützte die EP im Zuge der Auslegung der anspruchsvollen Umformwerkzeuge. Unter Einsatz der numerischen Simulation optimierte die SZMF die Werkzeuge, um eine kontrollierte Rückfederung der Bleche im Einformprozess zu erreichen.

Zwischenlagebericht

Mitarbeiter

	30.06.2009	31.12.2008	+/-
Stammebelegschaft	23.920	23.915	5
davon Unternehmensbereich Stahl	6.984	6.949	35
davon Unternehmensbereich Handel	1.958	1.983	-25
davon Unternehmensbereich Röhren	5.870	5.929	-59
davon Unternehmensbereich Dienstleistungen	4.156	4.003	153
davon Unternehmensbereich Technologie	4.803	4.907	-104
davon Sonstiges (Holding)	149	144	5
Ausbildungsverhältnisse	1.211	1.466	-255
Passive Altersteilzeit	464	429	35
Gesamtbelegschaft	25.595	25.810	-215

Die Stammebelegschaft des Salzgitter-Konzerns belief sich zum 30. Juni 2009 auf 23.920 Mitarbeiter und legte somit um 5 Personen zu. Unter Ausklammerung des Zuwachses am Jahresanfang infolge der Erstkonsolidierung der Gesellschaften Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s. r. o., Prag (SMCZ), Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington, USA, (BSPM) und Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau (SZHF) reduzierte sich die Belegschaft des Konzerns um 210 Mitarbeiter. Im Berichtszeitraum wurden 75 Ausgebildete übernommen, davon 69 in befristete Verträge.

Zur Abfederung der Auswirkungen der Wirtschaftskrise nutzten die Tochtergesellschaften des Salzgitter-Konzerns auch während des zweiten Quartals die zur Verfügung stehenden personalpolitischen Instrumente. So hat sich die Anzahl der Leiharbeiter, der Mitarbeiter in aktiver Teilzeit und der Mitarbeiter mit Zeitverträgen im Berichtszeitraum um insgesamt 396 Personen verringert. Seit Beginn des massiven Konjunkturabschwungs ab der zweiten Jahreshälfte 2008 reduzierte sich die Zahl nunmehr um 1.012 Personen.

Ferner haben die Beschäftigten vermehrt Urlaub und zusätzliche Ruhetage in Anspruch genommen, um die Anpassung an die jeweils vorherrschende Auftragslage zu erreichen. Außerdem wurden Arbeitszeit- und Mehrarbeitskonten genutzt.

Mit Fortschreiten der Krise war es unvermeidlich, die Kurzarbeit im Konzern auszuweiten. So wurde im Juni in 18 Konzerngesellschaften mit 7.664 Mitarbeitern kurzgearbeitet. Für die Folgemonate ist mit unterschiedlichen Entwicklungen zu rechnen: Während bei der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) die Anzahl der von Kurzarbeit betroffenen Mitarbeiter wegen des verbesserten Auftragszulaufs abnehmen wird, bleibt in anderen Gesellschaften die Zahl unverändert oder kann sogar noch ansteigen.

Zwischenlagebericht

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die seit Mai in einigen Wirtschaftszweigen sichtbar gewordenen Erholungstendenzen reichen bei weitem noch nicht aus, um die zuvor eingetretenen drastischen Rückgänge der Geschäftsaktivitäten auszugleichen. Vor diesem Hintergrund liegt unser Augenmerk nach wie vor auf der Sicherstellung der mittel- bis langfristigen Prosperität des Konzerns. Die hohe finanzielle und bilanzielle Solidität der Salzgitter-Gruppe und ihre breite Aufstellung haben sich in dieser schwierigen Situation als äußerst vorteilhaft erwiesen. Die kurzfristig eingeleiteten umfassenden Maßnahmen zur Kostensenkung haben bereits im ersten Halbjahr entlastend gewirkt; sie werden konsequent fortgeführt.

Im zweiten Halbjahr ist mit einer nach Produktgruppen differenzierten, insgesamt moderaten Verbesserung der Lage auf dem **Stahlmarkt** zu rechnen, da sich die Lücke zwischen dem Stahlabsatz der Produzenten und dem realen Verbrauch zu schließen scheint. Die jüngsten Preisanhebungen deuten darauf hin, dass der Tiefpunkt der Erlöse im europäischen wie auch im internationalen Walzstahlmarkt durchschritten ist. Grundsätzlich wird jedoch erst nach Ende der geplanten Wartungsstillstände und Werksferien vieler Abnehmer erkennbar sein, ob die positiven Entwicklungen in eine nachhaltige Stabilisierung des Marktgefüges münden. Das Ergebnis der Stahlgesellschaften dürfte – trotz Instandhaltungs- und investitionsbedingter Produktionsausfälle – in der zweiten Jahreshälfte oberhalb des Resultates der ersten sechs Monate 2009 auskommen.

Wegen der Margenschwäche rechnet der **Unternehmensbereich Handel** – begleitet von deutlicher Kostenreduzierung – eher mit einer allmählichen Verbesserung der Ertragslage. Dies betrifft in erster Linie den lagerhaltenden Handel; als Folge des in weiten Teilen lahmenden Welthandels und mangelnder Investitionsneigung können die Trading-Absatzmengen der letzten Jahre zunächst nicht wieder erreicht werden.

Die weiterhin angespannte Lage des Präzisionsrohrmarktes und Abkühlungstendenzen in den Produktbereichen Edelstahl- und HFI-geschweißte Rohre lassen für den **Unternehmensbereich Röhren** gegenüber dem ersten Halbjahr spürbar geringere Umsätze und Gewinne erwarten. Dennoch wird für 2009 ein klar positives, durch den gut beschäftigten Großrohrbereich getragenes Resultat prognostiziert.

Umsatz und Ergebnis des **Unternehmensbereiches Dienstleistungen** hängen wesentlich von der Beschäftigung der Stahlsparte ab und sollten sich analog dazu entwickeln.

Im Unterschied zu frühzyklischen Branchen wird ein solider Aufschwung im Maschinen- und Anlagenbau noch einige Zeit auf sich warten lassen. Erste Hinweise auf eine Erholung sind zwar wahrnehmbar, können aber noch nicht als nachhaltig interpretiert werden. Infolge des niedrigen Auftragseingangs im ersten Halbjahr rechnet der **Unternehmensbereich Technologie** mit einem gegenüber 2008 wesentlich schwächeren, negativen Resultat für das Geschäftsjahr 2009.

Unsere ursprüngliche **Prognose** eines Halbjahresverlustes mit einer möglichen Aufhellung der Lage in der zweiten Jahreshälfte hat sich bestätigt. Allerdings ist ein starker nachhaltiger Turnaround der Verhältnisse am Stahlmarkt bisher nicht erkennbar, da lediglich für einzelne Produktgruppen eindeutige Erholungstendenzen bei Auftragseingängen und Erlösen verzeichnet werden. Demzufolge erwartet der Salzgitter-Konzern auch für das zweite Halbjahr 2009 einen Vorsteuerverlust, der allerdings niedriger als derjenige der abgelaufenen Berichtsperiode ausfallen dürfte. Wir halten es für denkbar, dass gegen Jahresende wieder nahezu ausgeglichene Monatsergebnisse erzielt werden können.

Zwischenlagebericht

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass **Chancen und Risiken** aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahres 2009 noch erheblich beeinflussen können. Wie die aktuellen Ereignisse zeigen, kann die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man beispielhaft unterstellt, dass bei 5 Mio. t in einem Halbjahr abgesetzten Stahlerzeugnissen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Röhren im Schnitt schon 50 € Margenschwankung pro Tonne ausreichen, um 250 Mio. € Ergebnisvarianz zu verursachen.

Besondere Vorgänge

Nach Schluss des Berichtsquartals lagen keine zu berichtenden Ereignisse vor.

Zwischenabschluss

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2. Quartal 2009	2. Quartal 2008	1. Halbjahr 2009	1. Halbjahr 2008
Umsatzerlöse	1.931,1	3.332,3	4.125,7	6.233,4
Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen	-121,2	-0,2	-170,7	1,2
	1.809,8	3.332,0	3.955,0	6.234,6
Sonstige betriebliche Erträge	36,6	35,8	161,4	91,5
Materialaufwand	1.275,2	2.253,1	2.905,8	4.173,4
Personalaufwand	333,3	375,0	682,4	736,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	65,6	63,0	152,1	123,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	256,1	325,9	556,0	648,1
Beteiligungsergebnis	0,1	8,0	-0,3	7,7
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	5,6	-0,1	27,6	-1,3
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	7,0	0,0
Finanzierungserträge	7,5	38,7	18,7	68,0
Finanzierungsaufwendungen	26,3	42,8	54,3	72,8
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-96,9	354,5	-195,2	646,4
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-6,0	112,5	-30,2	209,5
Konzernjahresüberschuss	-90,9	242,0	-165,0	436,9
Gewinnverwendung				
Konzernjahresüberschuss	-90,9	242,0	-165,0	436,9
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			84,2	189,7
Gewinnanteil fremder Gesellschafter			0,5	1,0
Dividendenzahlung			-75,7	-170,7
Entnahme aus (+) / Einstellung in (-) andere Gewinnrücklagen			165,5	-372,8
Bilanzgewinn der Salzgitter AG	-90,9	242,0	8,4	82,0
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-1,69	4,24	-3,07	7,64
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	-1,69	4,24	-3,07	7,64

Zwischenabschluss

II. Konzernbilanz

Aktiva in Mio. €	30.06.2009	31.12.2008
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte		
Firmenwert	0,0	20,6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	178,6	184,0
	178,6	204,6
Sachanlagen	2.433,2	2.199,4
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	30,8	31,6
Finanzielle Vermögenswerte	101,8	122,1
Assoziierte Unternehmen	373,5	341,7
Latente Ertragsteueransprüche	14,5	15,7
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	2,7	3,2
	3.135,1	2.918,2
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	1.768,1	2.551,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.276,5	1.652,3
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	281,9	882,0
Ertragsteuererstattungsansprüche	29,0	75,1
Wertpapiere	32,5	30,7
Finanzmittel	1.481,8	592,1
	4.869,9	5.783,2
	8.005,0	8.701,4
Passiva in Mio. €	30.06.2009	31.12.2008
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	161,6	161,6
Kapitalrücklagen	184,2	184,2
Gewinnrücklagen	4.111,5	4.261,7
Bilanzgewinn	8,4	84,2
	4.465,7	4.691,6
Eigene Anteile	-372,8	-372,8
	4.092,9	4.318,8
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	22,5	27,2
	4.115,4	4.346,1
Langfristige Schulden		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.775,2	1.787,0
Latente Steuerschulden	57,3	103,1
Ertragsteuerschulden	211,7	207,4
Sonstige Rückstellungen	220,0	214,4
Finanzschulden	64,4	68,0
	2.328,6	2.379,9
Kurzfristige Schulden		
Sonstige Rückstellungen	500,7	473,5
Finanzschulden	78,4	110,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	520,5	865,4
Ertragsteuerschulden	27,6	36,3
Sonstige Verbindlichkeiten	433,7	489,6
	1.561,0	1.975,4
	8.005,0	8.701,4

Zwischenabschluss

III. Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	2. Quartal 2009	2. Quartal 2008	1. Halbjahr 2009	1. Halbjahr 2008
Konzernjahresüberschuss	-90,9	242,0	-165,0	436,9
Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen				
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-7,1	1,8	-0,8	-7,8
Wertänderungsrücklage aus Sicherungsgeschäften				
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	1,8	-17,7	13,6	0,9
Erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsinstrumente	0,0	0,0	-11,0	-5,4
Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie "Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte"				
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	7,7	-7,0	5,4	-14,7
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-2,9	0,2	-0,1	1,1
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	2,2	7,5	1,3	6,1
Unterschiedsbetrag aus IFRS 3				
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-0,8	0,6	-0,4	0,6
	0,8	-14,6	8,0	-19,2
Gesamtergebnis gemäß IAS 1.97 i.V.m. IAS 19.93B	-90,1	227,4	-157,0	417,7
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	-90,2	227,4	-157,5	416,4
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	0,1	0,0	0,5	1,3
	-90,1	227,4	-157,0	417,7

Zwischenabschluss

IV. Kapitalflussrechnung

in Mio. €	1. Halbjahr 2009	1. Halbjahr 2008
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	-195,2	646,4
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	159,1	123,8
Erhaltene (+) / Gezahlte (-) Ertragsteuern	21,9	-121,6
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	124,5	203,7
Zinsaufwendungen	54,3	72,8
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-0,4	1,8
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	794,5	-82,7
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	380,6	-510,8
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Ertragsteuerrückstellungen	-133,5	-121,4
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-394,3	247,3
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	811,6	459,2
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen und Sachanlagevermögens	2,5	2,3
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-312,7	-284,3
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen	500,0	-325,0
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0,6	1,1
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-27,6	-161,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	162,9	-767,1
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-75,7	-170,7
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	-2,4	-5,3
Zinsauszahlungen	-7,2	-21,2
Cashflow aus der Finanzierung	-85,3	-197,2
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	592,1	2.138,8
Finanzmittelbestand Konsolidierungskreisveränderung	0,5	0,9
Wechselkursänderungen des Finanzmittelbestandes	0,1	-0,8
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes	889,1	-505,2
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.481,8	1.633,7

Anhang

I. Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Verkauf/ Rückkauf eigener Aktien	Sonstige Gewinn- rücklagen	Rücklage aus Währungs- umrechnung
Stand 31.12.2007	161,6	295,3	-227,8	3.943,6	-25,9
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen				5,8	0,8
Stand 01.01.2008	161,6	295,3	-227,8	3.949,5	-25,1
Unterschiedsbetrag aus IFRS 3				0,6	
Gesamtergebnis				0,6	-8,6
Dividende					
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern				372,8	
Sonstiges				-1,4	
Stand 30.06.2008	161,6	295,3	-227,8	4.322,1	-33,7
Stand 31.12.2008	161,6	184,2	-372,8	4.474,3	-27,1
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen				11,4	
Stand 01.01.2009	161,6	184,2	-372,8	4.485,8	-27,1
Unterschiedsbetrag aus IFRS 3				-2,8	
Gesamtergebnis				0,0	-0,8
Dividende					
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern				-165,5	
Sonstiges				-1,3	
Stand 30.06.2009	161,6	184,2	-372,8	4.316,1	-28,0

Anhang

Wert- änderungs- rücklage aus Sicherungs- geschäften	Wert- änderungs- rücklage aus Available-for- Sale	Sonstige erfolgs- neutrale Eigenkapital- Veränderungen	Konzern- bilanz- gewinn	Eigenkapital (ohne Anteile Fremder)	Anteile Fremder	Eigenkapital
8,8	30,9	-179,8	189,7	4.196,5	49,4	4.245,9
				6,7		6,7
8,8	30,9	-179,8	189,7	4.203,2	49,4	4.252,6
				0,6	-5,4	-4,8
-4,5	-14,7	7,8	435,8	416,4	1,3	417,7
			-170,7	-170,7		-170,7
			-372,8	0,0		0,0
				-1,4	-4,1	-5,5
4,3	16,2	-171,9	82,0	4.448,1	41,2	4.489,3
-2,2	-13,5	-169,8	84,2	4.318,8	27,2	4.346,1
				11,4		11,4
-2,2	-13,5	-169,8	84,2	4.330,3	27,2	4.357,5
				-2,8	-2,2	-5,0
2,6	5,4	0,8	-165,5	-157,5	0,5	-157,0
			-75,7	-75,7		-75,7
			165,5	0,0		0,0
				-1,3	-3,0	-4,4
0,4	-8,1	-169,0	8,4	4.092,9	22,5	4.115,4

Anhang

II. Segmentberichterstattung

in Mio. €	Stahl		Handel		Röhren	
	H1 2009	H1 2008	H1 2009	H1 2008	H1 2009	H1 2008
Außenumsatz	799,9	1.611,0	1.683,7	2.656,4	1.107,9	1.077,0
Umsatz mit anderen Segmenten	405,3	598,3	62,0	250,6	228,4	391,0
Umsatz mit nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	1,1	71,9	8,4	34,7	0,3	0,3
Segmentumsatz	1.206,3	2.281,2	1.754,1	2.941,7	1.336,6	1.468,4
Zinsertrag (konsolidiert)	1,2	1,8	3,2	3,6	0,9	1,5
Zinserträge von anderen Segmenten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsertrag von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	0,1	0,4	0,0	0,0	0,7	0,8
Segmentzinsertrag	1,3	2,2	3,3	3,6	1,6	2,3
Zinsaufwand (konsolidiert)	5,4	6,2	4,2	7,9	3,7	4,3
Zinsaufwand von anderen Segmenten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Zinsaufwand von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	23,9	15,4	10,9	7,7	9,0	7,2
Segmentzinsaufwand	29,3	21,6	15,1	15,6	12,7	11,5
davon Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	4,5	4,3	1,8	1,8	2,8	2,7
Abschreibungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	77,3	76,0	5,7	5,4	21,4	18,7
davon planmäßige Abschreibungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	77,3	76,0	5,7	5,4	21,4	18,7
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	-88,1	438,4	-38,7	159,9	133,6	179,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	-165,4	362,4	-44,4	154,5	105,2	160,9
Periodenergebnis des Segmentes (EBT)	-190,2	345,1	-57,7	140,7	96,0	152,1
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1,3	1,7	0,0	0,0	-3,4	-3,0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	251,3	197,0	6,4	8,3	26,5	42,3

Dienstleistungen		Technologie		Summe der Segmente		Sonstiges/ Konsolidierung		Konzern	
H1 2009	H1 2008	H1 2009	H1 2008	H1 2009	H1 2008	H1 2009	H1 2008	H1 2009	H1 2008
146,4	284,9	367,5	523,4	4.105,3	6.152,7	20,5	80,7	4.125,7	6.233,4
191,6	390,3	0,1	0,0	887,4	1.630,2	80,1	202,9	967,4	1.833,1
2,9	2,9	0,1	0,0	12,9	109,8	0,0	0,0	12,9	109,8
340,9	678,1	367,7	523,4	5.005,6	7.892,7	100,5	283,6	5.106,1	8.176,3
0,3	0,4	1,1	2,5	6,7	9,8	11,8	58,1	18,4	67,9
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	45,8	33,7	45,8	33,7
6,2	6,6	0,1	0,1	7,1	7,9	0,0	0,0	7,1	7,9
6,4	7,0	1,3	2,6	13,8	17,7	57,5	91,8	71,4	109,5
7,1	6,9	5,1	6,3	25,5	31,6	28,8	41,2	54,3	72,8
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	7,1	7,9	7,1	7,9
1,3	1,2	0,8	2,3	45,8	33,8	0,0	0,0	45,8	33,8
8,4	8,1	5,9	8,6	71,4	65,4	35,9	49,1	107,3	114,5
6,7	6,3	3,9	3,8	19,7	18,9	24,8	24,2	44,5	43,1
11,0	10,1	15,2	12,7	130,6	122,9	21,5	0,9	152,1	123,8
11,0	10,1	15,2	12,7	130,6	122,9	1,0	0,9	131,5	123,8
7,3	28,8	-26,5	25,4	-12,4	832,1	-13,9	-32,2	-26,3	799,9
-3,7	18,7	-41,7	12,7	-150,0	709,2	-35,5	-33,1	-185,4	676,1
-5,4	16,8	-43,7	12,2	-201,0	666,9	5,8	-20,5	-195,2	646,4
0,0	0,0	0,0	0,0	-2,0	-1,3	29,7	0,0	27,6	-1,3
11,4	15,9	15,9	20,0	311,5	283,5	0,0	0,3	311,5	283,8

Weitere Informationen

Grundsätze der Rechnungslegung und Konsolidierung, Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1. Der Konzernabschluss für die Berichtsperiode vom 1. Januar bis 30. Juni 2009 der Salzgitter AG, Salzgitter wurde als verkürzter Abschluss mit ausgewählten erläuternden Anhangangaben aufgestellt. Die Aufstellung erfolgte unverändert nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) unter Berücksichtigung des IAS 34 für verkürzte Zwischenabschlüsse.
2. Gegenüber dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 wurden im Quartalsabschluss zum 30. Juni 2009 grundsätzlich keine Änderungen in den Bilanzierungs- und Bewertungs-, Berechnungs- und Konsolidierungsmethoden vorgenommen.
3. Erstmals werden folgende Gesellschaften voll- beziehungsweise quotenkonsolidiert:
 - Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG, Crimmitschau
 - Salzgitter Mannesmann Stahlhandel s.r.o., Prag (Tschechische Republik)
 - Berg Spiral Pipe Corporation, Wilmington (USA)

Ausgewählte Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Die Umsätze nach Geschäftsfeldern werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.
2. Das Ergebnis je Aktie berechnet sich entsprechend IAS 33. Das auf die gewichtete Anzahl von Aktien der Salzgitter AG ermittelte unverwässerte **Ergebnis je Aktie** belief sich in der Berichtsperiode auf -3,07 €.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie tritt dann ein, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus begebenen Options- und Wandelrechten erhöht wird. Derartige Options- und Wandelrechte waren am 30. Juni 2009 nicht vorhanden, sodass das **verwässerte Ergebnis je Aktie** ebenso wie das unverwässerte Ergebnis -3,07 € betrug.

Angaben zu Beziehungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den Geschäftsbeziehungen zu in den Konzernabschluss einbezogenen voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die als nahe stehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind. Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind. Die für nahe stehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem die zur Weiterveräußerung an die ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH gelieferten Spundwandprofile sowie zur Weiterverarbeitung gelieferte Rohstahlprodukte. Die empfangenen Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion sowie Lieferungen von Vormaterial zur Herstellung von Präzisrohren. Ihr Volumen ergibt sich aus nachfolgender Tabelle:

in T€	Verkauf von Waren und Dienstleistungen	Kauf von Waren und Dienstleistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
	1.1. – 30.06.2009	1.1. – 30.06.2009	30.06.2009	30.06.2009
Thyssen Krupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	7.463	0	16.881	1
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	312	163.832	4.900	17.472

Angabe gemäß § 37w Abs. 5 WpHG

Der vorliegende Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht wurden keiner prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

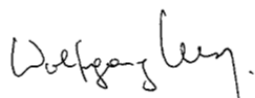
Weitere Informationen

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.“

Salzgitter, im August 2009

Der Vorstand der Salzgitter AG



Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese



Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann



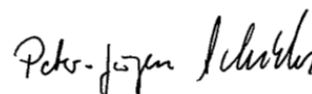
Wolfgang Eging



Hans Fischer



Heinz Groschke



Peter-Jürgen Schneider

Weitere Informationen

Finanzkalender 2009

05. März 2009	Eckdaten Geschäftsjahr 2008
26. März 2009	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2008 Bilanzpressekonferenz
30. März 2009	Analystenkonferenz Frankfurt/Main
31. März 2009	Analystenkonferenz London
14. Mai 2009	Zwischenbericht 1. Quartal Geschäftsjahr 2009
27. Mai 2009	Ordentliche Hauptversammlung 2009
13. August 2009	Zwischenbericht 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2009 Analystenkonferenz Frankfurt/Main
14. August 2009	Analystenkonferenz London
12. November 2009	Zwischenbericht 9 Monate 2009
31. Dezember 2009	Ende des Geschäftsjahres 2009

Haftungsausschluss

Einige der in diesem Bericht gemachten Aussagen haben den Charakter von Prognosen bzw. können als solche interpretiert werden. Sie sind nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und gelten naturgemäß unter der Voraussetzung, dass keine unvorhersehbare Verschlechterung der Konjunktur und der spezifischen Marktlage für die Gesellschaften in den Unternehmensbereichen eintritt, sondern sich die Grundlagen der Planungen und Vorschauen in dem Umfang und dem zeitlichen Rahmen wie erwartet als zutreffend erweisen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, vorausblickende Aussagen zu aktualisieren.

Salzgitter AG
Eisenhüttenstraße 99
38239 Salzgitter
Germany
Tel.: +49 5341 21-01
Fax: +49 5341 21-2727

Investor Relations:
Tel.: +49 5341 21-3783
Fax: +49 5341 21-2570

Postanschrift:
38223 Salzgitter
Germany

www.salzgitter-ag.de